

Bezugspreis:
Monatlich
durch Boten 2,50 Mk.,
durch die Post (auschl.
Beleggeld) 4,50 Mk.
erschwand täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Godesberg und Diez.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Wahl-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Zeile 40 H.
Ankl. Bel. u. Berleig. 60 H.
Reklamazeile 150 H.

Ausgabestellen:
Diez, Rosenstraße 34.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Godesberg

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 74

Diez, Donnerstag, den 1. April 1920

26. Jahrgang.

Die Aussprache zur Kanzlerrede.

In der Nachmittags-Sitzung der Nationalversammlung (vgl. den gestrigen Bericht) kam zunächst der Zentrumsvertreter zu Worte.

Abg. Holz (Ztr.) sprach für Aufrechterhaltung der Koalition und wandte sich gegen den Putsch von Rechts. Der Wunsch, die Präsidentenwahl entgegen der Verfassung durch den Reichstag vornehmen zu lassen, habe sich noch nicht einmal zu einem parlamentarischen Versuch verdichtet; er wäre auch aussichtslos gewesen. Es muß darüber gewacht werden, daß die Möglichkeit zu neuen Amtstüröffnungen von rechts und links im Reine erpicht wird. Die erste Forderung ist die Schaffung einer verlässlichen Truppe. Der Gehorsam der Arbeiter müssen wir uns widersehen. Der Schutz der Verfassung verlangt auch die Befestigung des Verfassungsgrundes, namentlich gegenüber den Mädelführern. Das wichtigste Mittel aber zum Schutze der Verfassung ist die politische Erziehung des Volkes und eine kluge Politik unserer Regierung. Es kann nicht genötigt werden, daß das politische Gesindel aus dem Osten unser Volk verfehlt, beklüchtet und forumpiert. Und auch gegen die Heer im eigenen Volk muß vorgegangen werden. Wichtiger noch als diese Wehrmittel ist eine kluge Politik der Regierung. Wir waren trotz aller Mängel im einzelnen auf dem rechten Wege. Wir sind aus ihm herausgeschleudert worden, hoffen wir, daß es nur vorübergehend sein wird. Wir müssen arbeiten an der Verhütung unseres notwendigen Volkes, wir müssen es sammeln auf einer mittleren Linie. Die radikale Linkspolitik führt ebenso zur Sprengung und damit zur Vernichtung unseres Volkes wie eine rechte Rechtepolitik. Wenn die Gewerkschaften einen Einfluß auf die Politik und Gesetzgebung verlangten und formulierten Forderungen aufgestellt haben, und wenn wir in solchen Belangen zu wirken wissen und nicht ohne weiteres ablehnen können und wollen, so geschieht es unter der Voraussetzung, daß die verfassungsmäßigen Rechte der verfassungsmäßigen Organe dadurch nicht berührt werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Henke (U. Z.) polemisierte gegen Röske und versagte der neuen Regierung, besonders dem Reichswehrminister das Vertrauen. Die Arbeiterkraft muß bei den Wahlen die Bahnen des Generalstreiks fortsetzen und eine sozialistische Mehrheit zustande bringen auf dem Wege des wirklichen Kampfes. Die Rechte kann die Leute des Putsches nicht von den Reichshöfen abschütteln. In der Rede des Reichskanzlers vermisse ich den heute notwendigen Mut nach links. Wenn man den Leuten im Ruhrrevier entgegenkommt und die Truppen zurückzieht, so wird es eine Kleinigkeit sein, die Arbeiter zur Niederlegung der Waffen zu bewegen. Sonst droht die Gefahr, daß unter den Arbeitern ein neues Blutbad angerichtet wird. Das Hauptproblem unserer inneren Politik bleibt die Bekämpfung des Militarismus, die Befestigung der Überreste des alten Militarismus. Die Arbeiterkraft steht ein, daß nur der Zusammenstoß auf der Grundlage des revolutionären Klassenkampfes zur Verwirklichung ihres Zieles führen kann. (Beifall bei den Unabhängigen.)

Abg. Legien (Soz.) sprach der neuen Regierung das Vertrauen seiner Fraktion aus. Bei der strafrechtlichen Verfolgung der Hochverräter muß auch ihr Vermögen konfisziert werden. Durch die Verhandlungen mit den gewerkschaftlichen Organisationen ist die Verfassung nicht verletzt worden. Die gewerkschaftlichen Organisationen sollten bei der Vorarbeit der Gesetze herangezogen werden. Den Arbeitern, die am Generalstreik teilnahmen, sollten die Streikzüge bezahlt werden.

Reichswehrminister Celler: Es hat sich nicht nur zwischen breiten Schichten der Bevölkerung und der Reichswehr eine tiefe Kluft aufgetan, sondern auch die Reichswehr selbst ist durch den verbrecherischen Wahnsinn auf das schwerste durchnäht worden. Diese Kluft auf das schnellste wieder auszufüllen und die Ordnung in der Reichswehr wieder herzustellen, ist meine nächste Aufgabe. Die Konsequenzen aus den Erfahrungen mit dem Rappabenteuer müssen rasch gezogen werden. Rücksichtslos müssen die Offiziere entfernt werden, die Politik auf eigene Faust treiben zu können glaubten. Das ist die erste Voraussetzung für die Wiederherstellung des Vertrauens zur Truppe. Eine Untersuchungskommission ist eingesetzt, die Vorschläge über die Aburteilung durch die bürgerlichen Gerichte dem Hause zugehen. Ich hoffe bestimmt, es wird sich bald ergeben, daß nicht nur in Süd- und Westdeutschland, sondern auch in den übrigen Teilen Deutschlands weite Kreise der Reichswehr treu zur Regierung gestanden haben. Daß wir auch in kritischen Tagen auf einen festen Bestand treuer Truppen rechnen konnten, ist das historische Verdienst der hingebenden Arbeit meines Amtsvorgängers Röske, in seinem Vertrauen ist er allerdings von einzelnen Führern auf das schmerzhafteste getäuscht worden. Das ist die Tragik, unter der nicht nur er, sondern die ganze Reichswehr leidet. Eine erste Sorge macht uns jetzt das Ruhrgebiet. Für die Vorgänge im Ruhrgebiet kann man keiner politischen Partei die Schuld zuschieben. Aber daß sie entstehen konn-

ten, das ist die Folge des Rapp-Putsches. Mir liegt nichts ferner als Polemik. Ich will auch Ihnen (nach rechts) nicht die Verantwortung zuschieben. Was Henke fordert, ist geschehen. Giesberts und Braun haben das Ihrige getan, um die Arbeiterkraft aufzuklären. Leider hat die Entente zu wenig erkannt, daß Ruhe und Ordnung nicht möglich sind, solange nicht die furchterlichen Wirkungen der Blockade beseitigt sind. Ich will hoffen, daß die verantwortlichen Kreise hinter dem Zentralrat in Essen stehen. Wir werden morgen um 12 Uhr bei Ablauf des Ultimatus die Probe aufs Exempel machen. Die Reichswehr müssen wir auf breiter demokratischer Grundlage wieder aufbauen. Nachdem die Säuberung durchgeführt ist, werde ich alles daran setzen, daß die demokratisch gesinnten Führer und Mannschaften in der Reichswehr die ihnen gebührende Stellung erhalten. Ich werde dafür sorgen, daß die Leute, die ihrer demokratischen Gesinnung wegen aus der Reichswehr entlassen und beschäftigungslos sind, schnellstens der Reichswehr wieder zugeführt werden, und daß der Ersatz der Führer in erster Linie aus den Kreisen entnommen wird, die offen für Demokratie und Republik eintreten. Allerdings ist es unerlässlich, daß auch die Führer technisch allen Anforderungen genügen. Jede kastenmäßige Abschließung des Heeres vom Volk muß aufhören. Wie für jeden anderen Volksgenossen kann es für den Soldaten eine besondere Ehre nur durch treue Pflichterfüllung im Dienste des Volkes und Vaterlandes geben. (Lebhafter Beifall und Säbelstößen bei der Wehrheit.)

Reichsjustizminister Lunda: Dem Antrag des Oberreichsanwalts entsprechend hat der zum Untersuchungsrichter bestellte Reichsgerichtsrat Dethlaffinger gegen folgende Personen das Verfahren wegen Hochverrats eröffnet: Rapp, von Jagow, Major Rößt, Oberst a. D. Bauer, Dr. Schiele, Weber, Unterstaatssekretär a. D. von Falkenhäusen, Geheimrat Döbe, Admiral von Sebekow (Kiel), von Winterfeld (Kiel), Oberbürgermeister Windmann (Kiel), Regierungspräsident Pauli (Schleswig) und Landrat von Wölfe. Die Angeklagten von Falkenhäusen, von Sebekow und Pauli befinden sich in Haft. Gegen die übrigen Angeklagten, die flüchtig sind, hat der Untersuchungsrichter Haftbefehl und Steckbriefe erlassen. Die weiteste Verbreitung der Steckbriefe ist beabsichtigt. Auch namhafte Geldbeschlagnahmen für die Ergreifung der Angeklagten sind angeordnet worden. Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts hat dem Antrag des Oberreichsanwalts entsprechend gegen die Angeklagten die Beschlagnahme ihres Vermögens verfügt und die öffentliche Bekanntmachung dieses Beschlagnahmefehlusses angeordnet. (Lebhafter Beifall.) Der Oberreichsanwalt hat die Genehmigung der Nationalversammlung zur Strafverfolgung des Abg. Traub nachgesucht. Gegen die noch der Militärgerichtsbarkeit unterstehenden Hochverräter schreibt ein besonderer Verfahren bei den Militärbehörden. Dieses Verfahren wird nach dem Gesetz über die Aburteilung der hochverräterischen Unternehmungen aus dem März 1920, auf dessen beschleunigte Verabschiedung wir drängen, an die bürgerlichen Gerichte übergeben werden. Damit ist eine einheitliche Aburteilung hochverräterischer Straftaten durch die Gerichte sichergestellt. Die Angelegenheit befindet sich jetzt in Händen der Gerichte. Wir dürfen zu den deutschen Gerichten das Vertrauen haben, daß sie Recht und Gerechtigkeit walten lassen werden. Wir sind überzeugt, daß die verbrecherische Gesinnungsfähigkeit derjenigen Leute, die um ein Haar unser Vaterland an den Abgrund gebracht hätten, ohne Ansehen der Person die genügende Sühne finden wird. (Beifall bei der Wehrheit.)

Abg. Dr. Heinze (D. Wpl.): Unsere Partei hat als liberale Partei von Anfang an die Stellung eingenommen, daß sie unter allen Umständen auf dem Boden der organischen Entwicklung steht und unter allen Umständen jeden Rechtsbruch ablehnt. In dieser Auffassung waren die Partei, die Fraktion und ich uns durchaus einig. Der so viel kritisierte Aufruf vom 13. März darf auch nur im Gesamtzusammenhang der Geschehnisse und unserer Parteistellung beurteilt werden. Der Stimmung, wie sie tatsächlich in unseren Kreisen herrscht, hat Dr. Stresemann am 15. März vollkommen klaren Ausdruck gegeben. Unseren Mitgliedern wurde der Eintritt in die neue Regierung unterzagt. Niemand kann den Eidbruch schärfer verurteilen, als wir, vollends, da wir im Eid ein religiöses Moment erkennen. Aber wer hat jahrzehntlang staatsbürgerliche Verpflichtungen als bedeutungslos hingestellt? Das war die Sozialdemokratie. Der Rappstreik ist gründlich mißlungen, aber heute ist eine ganz andere Gefahr über Deutschland gekommen, der Volkseigenen. Es besteht tatsächlich für Deutschland die Gefahr, dem Bolschewismus anheimzufallen, der im Ruhrrevier in Gestalt der Roten Armee schwerste Greuelthaten verübt. (Zuruf: Ihre Schuld!) Der Reichswehrminister schiebt die Schuld an diesem Zustand dem Rappstreik zu. Der Rappstreik wurde am 13. März ausgeführt. Wäre es da möglich gewesen, im Ruhrrevier, in Leipzig und in Halle in wenigen Tagen eine große Armee

aufzustellen, sie mit Kanonen und Handgranaten zu bewaffnen? Man hätte die Lage kühlen Blutes übersehen müssen. Man durfte nicht den Generalstreik proklamieren. Wenn Sie meinen, daß durch die Umbildung der Regierung die Zukunft gesichert wäre, so irren Sie sich. Auch hier überschätzen Sie die formale Demokratie. Tatsächlich sind nur einzelne Minister ersetzt worden. Weitsehende Politik läßt sich so nicht machen. Durch die Verhandlungen mit den Gewerkschaften haben die Grundzüge der formalen Demokratie vollkommen Schiffbruch gelitten. Das Heer muß entpolitisiert werden, es muß ein Instrument der Staatsgewalt und nicht der Parteien sein. Sie dagegen wollen das Heer mit Parteizettel erfüllen.

Abg. Dr. Haas (Dem.) erkannte die staatsrechtliche Haltung von Dr. Heinze an, er hätte aber eine andere Auslegung der Volkspartei verteidigen sollen. Der Reduzierte setzte sich dann mit den Deutschnationalen auseinander. Wenn Rapp und Genossen sich in Berlin hätten halten können, wäre Süddeutschland nicht mitgegangen und das Reich zusammengebrochen. Gegenüber den Hochverrätern und denen, die mit ihnen liebäugelten, ist rücksichtslose Strenge am Platze. Röske verdanken wir es, daß wir die ersten nach dem Zusammenbruch überlebt haben. Deutschland muß auf dem Boden der Republik leben, und es ist keine Regierung mehr möglich ohne Sozialdemokratie. In der Reichswehr müssen endlich die Hakenkreuze der demokratischen Republik und ihre Farben eingeführt werden. Die Farben schwarz-weiß-rot sind von Verbrechen entehrt worden. Reichswehr und Einwohnervolkswehr müssen gesäubert werden. Man sollte endlich aufhören, an den leitenden Männern, besonders an den Sozialdemokraten, häßliche Kritik zu üben, sogar in den Zeitungen. Wir können auch keinen angetrunkenen Patriotismus brauchen, der uns im Ausland schadet. Freilich sollte das Ausland auch die falschen Wege einsehen, die es gegangen ist.

Reichskanzler Müller teilte mit, daß das Exekutivkomitee in Duisburg der Reichsbankstelle dort mit bewaffneter Hand eine Million abgenommen hat. Die Verhältnisse dort selbst scheinen sich also noch nicht gebessert zu haben. Bezüglich der Zugehörigkeit des Herrn Rapp zur deutschnationalen Partei bleibt der Kanzler bei seinen Ausführungen von heute morgen.

Reichsminister Koch wünscht baldige Beratung des Wahlgesetzes und Abg. Loh (Wehrheitssoz.) stimmte dem zu.

Letzte Nachrichten.

Die Lage im Industriegebiet verschlechtert.

M. Berlin, 31. März. Aus Düsseldorf erzählt das Wolff-Büro von zutiefst bedauerlicher Seite: Die Lage im bedrohten Gebiet verschlechtert sich dauernd. Die Unruhen in den Kohlengruben beginnen an Einfluss zu gewinnen. Auf den Versuch, den Oberbürgermeister von Duisburg telefonisch zu erreichen, kam die kennezeichnende Antwort: Rufen Sie das Gefängnis an. Mit Oberhausen ist eine telefonische Verbindung überhaupt nicht mehr zu erlangen. Aus Düsseldorf kommt die Meldung in der Richtung auf Wesel wird wieder geschossen. In Duisburg wurde am Samstagabend von der Roten Armee 1 Million aus der Reichsbank entnommen. Aus Essen wird gemeldet, daß auf dem Wege von Berlin nach Essen, 20 Millionen Mark innerhalb des Ruhrgebietes verloren gegangen sind. In Düsseldorf wird der Einfluß der Unabhängigen im Volksausgang gegenüber den Kommunisten zusehends schlechter. Die Lage wird als sehr ernst bezeichnet.

Protest der christlichen Gewerkschaften.

M. Berlin, 31. März. Die heute in Essen versammelten Vertreter der Hauptverwaltung und der Bezirke der Gewerkschaften christlicher Arbeiter haben der Reichsregierung ein Telegramm überreicht, worin es heißt: Die Vertreter des Gewerkschaftsbundes christlicher Bergarbeiter fordern namens ihrer 100 000 Mitglieder, daß die Regierung mit aller Entschiedenheit für die Brechung der Bolschewistik und die Schaffung von Ruhe und Ordnung in Deutschlands größtem und wichtigstem Industriegebiet eintrete, insbesondere hat sie General Watter nicht abzuberufen.

M. Berlin, 1. April. Nach einer Meldung aus Essen unterlagte der Zentralrat in einem Aufrufe an alle Zeitungen Westfalens und der Rheinlande den Abdruck des von den christlichen Gewerkschaften veröffentlichten Protestes gegen den Generalstreik.

Die Rappfrage erledigt?

M. Haag, 31. März. Das Correspondence-Bureau erzählt, daß der niederländischen Regierung ein Antwortschreiben auf die letzte Note im der Frage der Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers zugegangen sei. Es sei nicht ausgeschlossen, daß dieses Schreiben als Beendigung des in dieser Frage geführten Notenverkehrs angesehen werden kann.

Der Rappstreik in Sibirien.

M. Bern, 31. März. Die Völkervereinigung teilte dem Internationalen Roten Kreuz in einem von Miliaren unterzeichneten offiziellen Schreiben vom 25. März mit, daß nunmehr die Heimkehr der Kriegsgefangenen in Sibirien jeglicher Nationalität ausdrücklich verbürgt sei.

Die neuen Reichsminister.

Der neue Reichsjustizminister Dr. B. und gehört als Nachfolger Dr. Schifers der demokratischen Partei an. Es wird ihm große Energie nachgesagt. Als scharfsinniger Jurist, hervorragender Steuerpolitiker und schlagfertiger Redner genießt er weit über die Kreise der Partei hinaus hohes Ansehen. Die Stelle des Reichsfinanzministers war dem Abg. Dr. Haas, dem warmherzigen und scharfsinnigen Vertreter Badens, angeboten. Dr. Haas hatte sich ursprünglich bereit erklärt, das Amt zu übernehmen, dann aber abgelehnt, von seiner Berufung Abstand zu nehmen. Das neue Reichsministerium ist übrigens, wie die Dem. Parteiführer mitteilen, von vornherein entschlossen, gleich nach den Neuwahlen zurückzutreten.

Der neue Reichsernährungsminister Hermes wird es als seine Hauptaufgabe betrachten müssen, die landwirtschaftliche Produktion zu heben, man kann daher sein Amt jetzt eher als Produktionsminister bezeichnen. Hermes der bisher als Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsamt tätig war, ist nach seiner ganzen bisherigen Tätigkeit für den ihm anzuvertrauten Posten wohl geeignet. Er hat eine landwirtschaftliche Tätigkeit in Rheinland und Sachsen durchgemacht, war dann sechs Jahre in der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und wurde 1910 als Delegierter des Reichsamtes des Innern zu der internationalen landwirtschaftlichen Ausstellung nach Buenos Aires geschickt. Im Anschluß daran machte er landwirtschaftliche Studienreisen durch eine Reihe von südamerikanischen Staaten, über welche er in den Veröffentlichungen des Reichsamtes des Innern im Jahre 1912 einen vielbeachteten Bericht erstattete. Auch die landwirtschaftlichen Verhältnisse in den europäischen Ländern hat er auf Reisen eingehend studiert. Mit einer Schrift über die französische Landwirtschaft hat er promoviert. Erwähnt sei noch, daß er auch im internationalen landwirtschaftlichen Institut in Rom tätig war, bei welchem er Abteilungsleiter und stellvertretender Vorsitzender war. Während des Krieges war er zunächst im stellvertretenden Generalstab, dann Abteilungsleiter für Ersatzfuttermittel und später in landwirtschaftlicher Sondermission nach dem Osten entsandt. In das Reichswirtschaftsministerium wurde er am 1. März vorigen Jahres als Leiter der Landwirtschaftlichen Abteilung berufen. Am 1. Oktober wurde er Ministerialdirektor. Hermes gehört dem Zentrum an.

Die Verfassungskrise in Dänemark.

Zum Verständnis der Haltung des Königs in der gegenwärtigen Krise sei angeführt, daß die letzten Wahlen (April 1918) den beiden Regierungsparteien (radikale Linke und Sozialdemokratie) nur drei Sitze im Folketing mehr brachten als den drei Oppositionsparteien (Rechte, Linke und Erwerbspartei). Mit dem Augenblick, wo von den Regierungsparteien zwei Mitglieder abtraten und sich zur Opposition gesellten — das ist am Samstag geschehen —, war tatsächlich die schwache Mehrheit der Regierungsparteien dahin, und die bisherige Opposition rückte in die Vorzugstellung der Mehrheit. Dieser Umstand gibt dem König in der Form das Recht, zu behaupten, er komme dem Willen der Mehrheit der Volksvertretung nach, wenn er jetzt Neuwahlen anordnet. Das Bedenkliche liegt darin, daß hier hinter dem Rücken des Reichstages gehandelt wird. Daher die sozialdemokratische Anklage, der König begehe zugunsten der rechtsstehenden Parteien einen Staatsstreik. Das Land ist so in Wirrnisse geraten, deren Ausgang sich nicht voraussagen läßt.

Kopenhagen, 30. März. Auf das Ultimatum der vereinigten Gewerkschaften und anderer Organisationen antwortete der König, daß er auf seiner gestrigen Abend der Abordnung gegebenen Antwort befähigt, nach der er nicht der Ansicht ist, einen Staatsstreik begangen zu haben. Er wünsche die Abhaltung neuer Wahlen und die Bildung eines Ministeriums in übereinstimmung mit der Mehrheit des neuen Folketings. — Heute nachmittag ließ der König den bisherigen sozialistischen Arbeitsminister Stanning zu sich kommen und hatte mit ihm eine Unterredung über die Lage. Er sprach sein Bedauern über die Entwicklung der Dinge aus. — Der Beginn des Generalstreiks, der für morgen vormittag festgesetzt war, ist jetzt auf morgen mittag verschoben worden.

Die neue Regierung, der der konservative Lieke vorsteht, hat einen Ruf an das Volk erlassen. Sie würden als Geschäftsmann durch Wahlen zum Folketing die Sicherheit schaffen, daß die Volksvertretung ein zuverlässiger Ausdruck des Volkswillens werde, und dann zurücktreten. — Gestern Abend hielt das neue Ministerium beim König die erste Sitzung und unterschrieb das Finanzgesetz und andere vom Reichstag angenommene Gesetzesvorlagen.

Der Hauptbestand der dänischen Sozialdemokratie hat nach einem Bericht des bisherigen Arbeitsministers Stanning über die Lage den Abgeordneten Marot, der sich am Samstag an dem Vorgehen der drei Oppositionsparteien beteiligt hatte, aus der Partei ausgeschlossen. Die Parteigenossen werden aufgefordert, mit allen Kräften die Beschlüsse zu unterstützen, die die Generalversammlung der Gewerkschaften heute vormittag fassen werde.

Russisches Friedensangebot.

Die amerikanische Großfunktionäre Annapolis meldet: New York American veröffentlicht ein drahtloses Friedensangebot von Sowjet-Rußland an die Nationen der Welt. Es umfasst folgende Punkte:

1. Anerkennung der Sowjetrepublik Rußland;
2. Anerkennung des Rechtes, das Sowjetexperiment in Rußland weiter zu entwickeln;
3. Vereinfachung Sowjetrußlands, sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einzumischen;
4. Verpflichtung der anderen Länder, sich ebenfalls der Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands zu enthalten;
5. Wiederaufnahme der Wirtschaftsbeziehungen;
6. Auflösung der Roten Armee, sobald der Friede gesichert ist;
7. Anerkennung der Schulden und Anleihen einschließlich der Zinsen der früheren russischen Regierung durch Sowjet-Rußland.

Die Sowjetregierung erklärt sich außerdem bereit, die Freiheit jedes Landes, sich seine eigene Regierungsart zu wählen, zu achten, und diesen Grundsatz auch auf die russischen Randstaaten anzuwenden. Sowjetrußland beansprucht für sich daselbe Recht.

Die Sowjetregierung erklärt.

Wir suchen keine Allianz mit irgend einer Nation und wollen keine Nation angreifen. Wir setzen unseren Glauben auf den Frieden. Wir suchen Handelsbeziehungen mit allen gegen die Mächten gerichteten geheimen Verhandlungen mit Deutschland in Erwägung zu ziehen. Wir wollen keinerlei militärische Abmachungen. Wir bieten Polen einen loyalen Frieden an, können jedoch nicht zulassen, daß es unter dem Vorwand, seine Bewohner gegen den Bolschewismus verteidigen zu wollen, große russische Grenzgebiete einheimsen.

Der Völkerverbund.

Deutschlands Westgrenze. Wie uns aus Vättich gemeldet wird, hat die Grenzfeststellungskommission mit allen gegen die Stimme des deutschen Vertreters, Landrat Seimann, Monchau, entschieden, daß die Ron-schauer Bahn an Belgien fällt. Bei Ausführung dieses Beschlusses fiele auch die Hälfte des rein deutschen Kreises Monchau an Belgien, und zwar ohne Befragung der Bevölkerung. Da der Beschluß offenbar den Bestimmungen des Friedensvertrages widerspricht, besteht wohl kein Zweifel, daß er von der deutschen Regierung nicht anerkannt werden wird.

Deutschland.

Der Rotetat. Das R. I. meldet: Der Nationalversammlung ist der Entwurf eines Gesetzes über die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1920 zugegangen. Darin wird die Reichsregierung ermächtigt, für die Monate April und Mai alle Ausgaben zu leisten, die zur Durchführung gesetzlich beschlossener Maßnahmen erforderlich sind. Durch diesen Rotetat wird der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, Subventionen bis zu sechs Milliarden auszugeben, ferner eine Milliarde im Wege des Kredits zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben flüssig zu machen und für die Ausführung des Friedensvertrages, besonders für den Wiederaufbau und sonstige Aufwendungen aus Anlaß des Krieges fünf Milliarden im Wege des Kredits flüssig zu machen.

Die erste Ziehung der Sparprämienanleihe ergab u. a. folgende Resultate für die vier Reihen A B C D. 4 Gewinne zu je 1 000 000 Mark Gruppe: 1415 Nr. 250; 4 Gewinne zu je 500 000 Mark Gruppe: 1605 Nr. 67; 4 Gewinne zu je 300 000 Mark Gruppe: 2081 Nr. 379; 4 Gewinne zu je 200 000 Mark Gruppe: 1074 Nr. 339; 4 Gewinne zu je 150 000 Mark Gruppe: 688 Nr. 51; Gruppe 767 Nr. 146; 16 Gewinne zu je 100 000 Mark Gruppe: 114 Nr. 27, Gruppe 654 Nr. 317, Gruppe 1045 Nr. 100, Gruppe 2433 Nr. 308. Die allein maßgebenden amtlichen Gewinnlisten werden Anfang der Woche veröffentlicht.

Die Wahl des Reichspräsidenten.

Nach dem der Nationalversammlung vorgelegten Gesetzentwurf ist die Wahl des Reichspräsidenten unmittelbar und geheim. Wahlberechtigt ist jeder Reichstagswähler innerhalb des Reichsgebietes. Gewählt ist, wer über die Hälfte aller gültigen Stimmen erhält oder, mangels einer solchen Mehrheit, derjenige, der im zweiten Wahlgang die meisten gültigen Stimmen erhält. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Reichswahlleiter durch das Los.

Partei-politisches.

Die Deutsche Volkspartei hielt im Reichstagsgebäude in Berlin einen Vertretertag ab. Die Versammlung bestand aus den Wahlkreisvorsitzenden aus allen Teilen des Reichs, aus den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses, der beiden Fraktionen, aus den Vertretern der der Partei nahestehenden Kreise und den Parteisekretären. Der Vorsitzende der Partei, Dr. Stresemann, eröffnete die Beratung mit einem eingehenden Referat über die Geschichte der letzten Tage und einem Ausblick in die Zukunft. An die Rede schloß sich eine Aussprache, in der durch gesunde Kritik Klagegelegt wurde, daß trotz mancher Ausstellungen an Einzelmaßnahmen der Partei Übereinstimmung in der Billigung der Gesamthaltung der Partei besteht. Als Schlussergebnis der Versammlung wurde festgestellt, daß der Bruch der Verfassung durch das Kappunternehmen allseitig aufs schärfste verurteilt wird, daß man es mit Dank begrüßt, daß die Parteileitung im Reich wie die Parteiorganisationen im Lande sich von Anfang an auf den Boden der Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte gestellt haben, und daß die Parteileitung alles getan hat, um durch erfolgreich geführte Verhandlungen die Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes zu erwirken. Mit Einmütigkeit und Entschiedenheit lehnt die Versammlung die unerhörte Aufforderung zum Generalstreik und die verfassungswidrige Mitwirkung von Organisations der Generalstreik beteiligten Arbeiter bei der Auflösung der Ministerien ab. Der Zentralvorstand der Partei wird für den 18. April nach Berlin berufen werden, um zu den durch die bevorstehenden Neuwahlen aufgeworfenen Fragen Stellung zu nehmen. Nachdem an die Norddeutscher ein Telegramm der Anerkennung ihrer treudeutschen Haltung abgesandt worden war, schloß die Tagung mit herzlichen Dankworten, die Geheimrat Dr. Vogel, Dresden, dem Vorsitzenden Dr. Stresemann für seine vaterländische Haltung während der Kappreise widmete.

Sitzung des Kreistages des Unterlahnkreises am Montag, den 29. März.

Die Mitglieder des Kreistages sind vollständig erschienen. Stellv. Landrat Scheuern weist in seinen einleitenden Worten auf die schweren Ereignisse der letzten Wochen hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß angestrengte Arbeit, dabei auf dem Boden des Rechts stehend, über alle Hindernisse hinweg, unser Vaterland doch wieder aufwärts führt. Weiter begrüßte er das mit beratender Stimme anwesende Kreisamtsmitglied Marschelder Hantel, Bad Ems. Der Oberpräsident der Provinz hat die Wahl der Kreisdeputierten bestätigt und der stellv. Landrat nimmt deshalb die Verteidigung auf die Reichsverfassung vor.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten, die mit Punkt 1, Festsetzung der Entschädigungen an die Mitglieder des Kreistages und Kreisamtschusses, sowie der Kreisamtschüsse, für die Teilnahme an Sitzungen usw. beginnt. Nach § 8 der Verordnung vom 18. 2. 1919 betreffend die Zusammenfassung der Kreistage, kann durch Beschluß des Kreistages den Mitgliedern des Kreistages und des Kreisamtschusses eine angemessene Entschädigung

für die Teilnahme an Sitzungen dieser Körperschaften gewährt werden. Im allgemeinen ist dann aber nur eine Vergütung festzusetzen, welche den Reisekosten und dem entgangenen Arbeitsverdienst entspricht. Der Kreisamtschuss schlägt vor, ein Tagesgeld von 25 Mk. und die Fahrtkosten 3. Klasse zu vergüten. (Früher 10 Mk. und Fahrt 2. Klasse.) Abg. Zimmerl befragt, mindestens eine Vergütung von 35 Mk. zu gewähren, da bei der heutigen Zusammenfassung des Kreistages vielen ein bedeutender finanzieller Ausfall entstehe. Abg. Reinhard stimmt dem Antrag Zimmerl zu. Abg. Rons beantragt, dann auch das früher gewährte Kilometergeld für Landweg zu gewähren. Nach kurzer Debatte wird ein Tagesgeld von 35 Mk. und Fahrtvergütung 3. Klasse beschlossen.

Abg. Altenhof bittet hier, eine kurze Unterbrechung der Sitzung zwecks Vorgespräch in den Fraktionen, die bei der Dringlichkeit der Einladung leidweise nicht erfolgen konnte, noch abzuhalten. Dem steht die Mehrheit nicht (hau-) pässlich gegenüber, und man einigte sich auf einen Vermittlungsvorschlag, der dahingehet, daß vorkommendenfalls eine Fraktion sich zu kurzer Besprechung von den Verhandlungen zurückziehen kann.

Neuregelung der Anstellungs- u. Besoldungsverhältnisse der Kreisbeamten und Angestellten. Dieser Punkt ist der finanziell bedeutendste, welcher auf der Tagesordnung steht, und erfordert deshalb auch eine ziemlich Beratungsdauer. Nach Vorschlag des Kreisamtschusses wird es in vielen Absätzen durchberaten. Absatz 1 bringt den Vorschlag des Kreisamtschusses, die Kreisbeamten grundsätzlich mit den Staatsbeamten in allen ihren Gehaltsbezügen gleichzustellen, und zwar mit dem Zeitpunkt der Einführung einer neuen Besoldungsordnung für die Staatsbeamten, deren Verabschiedung durch die Landesversammlung unmittelbar bevorsteht. Sämtliche Fraktionen geben ihre Zustimmung zu dem Vorschlag kund, und die Abstimmung ergibt einstimmige Annahme. Bei Absatz 2 wird in Vorschlag gebracht, den Kreisamtschusssekretär außer zum Kreisamtschuss-Obersekretär, den Kreisamtschussassistenten, den Kreisamtschussassistenten und den Rechnungsbüro-Schäfer zum Rentanten der Kreisamtschusskasse zu ernennen, und zwar vom 1. April 1920 ab. Stellv. Landrat Scheuern gibt Erklärungen zu diesem Vorschlag. Langjährig verdienten Beamten der Kreisverwaltung soll damit eine Verbesserung geschaffen, und der Kreisamtschuss endlich ein verantwortlicher Rentant gegeben werden. Es erfolgt einstimmige Annahme. Unter Absatz 3 werden die Einteilung in Besoldungsgruppen beraten. Der vom Kreisamtschuss gemachte Vorschlag findet soweit Zustimmung, doch beschließt der Kreistag, den Kreisamtschussmeister Müller, für dessen Tätigkeit alle Fraktionen anerkennende Worte finden, in eine Gehaltsklasse höher einzureihen.

Absatz 4 regelt die Besoldungsverhältnisse der Kreisfürsorgerin. Ihre enogältige Gleichstellung mit der gleichen Gruppe der Staatsbeamtinnen wird für diesmal noch aufgeschoben. Sobald eine Entscheidung über das einzurichtende Kreiswohlfahrtsamt gefallen ist, wird hier endgültige Regelung erfolgen. Bei Absatz 5 werden die Reisekosten für die Kreisbeamten beraten, die teilweise gleich den staatlichen Sägen gewährt werden, teilweise erfolgt pauschale Abfindung. In Absatz 6 schlägt der Kreisamtschuss vor, die Bürogehilfen Räder und Krieger, mit Wirkung vom 1. April 1920 ab, zu Kreisamtschussassistenten mit Beamten-eigenchaft zu ernennen, und sie zur Ruhegehaltsklasse anzumelden. Die Beiträge sollen durch den Kreis übernommen werden. Bei der Ungewissheit, ob die neue Kreisordnung nicht einschneidende Ueuerungen bringt, hat man durch besonderen Vertrag vierteljährliche Kündigung mit diesen Beamten vereinbart. Der Absatz 7 regelt die Besoldungsverhältnisse der übrigen Kreisamtschussstellen nach einem im Januar in Wiesbaden aufgestellten Tarif. In diesem ist das seither gewährte Wohnungsgeld beseitigt. Von sozialdemokratischer Seite wird gewünscht, daß bei den niedrigen Sägen des Tarifs das Wohnungsgeld nicht abgezogen wird, da die Teuerung den Tarif ja auch schon überholt habe. Die Bauernschaft stimmt dem Besoldungsantrag der Angestellten zu, erklärt sich aber jedervollt bereit, bei weiterer Verschlechterung der Lebensverhältnisse mehr zu bewilligen. Der Absatz 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Punkt 3, Verwendung der beiden Kreishäuser. Das im Jahre 1913-14 mit einem erheblichen Kostenaufwand errichtete Dienstwohngebäude für den Landrat des Unterlahnkreises wird demnächst frei. Der Kreisamtschuss ist zu dem Entschluß gekommen, das Haus für Zwecke der Kreisverwaltung zu verwenden und das Landratsamt von Bahnhofstraße 19 nach dort zu verlegen. Dieses freierwerdende Haus soll auf der Grundlage eines bereits abgeschlossenen Mietvertrages dem für den Unterlahnkreis zu errichtenden Finanzamt zur Verfügung gestellt werden. Seit der Errichtung der Kreisverwaltung aus beiden Anwesen eine Einnahme von 2500 Mk., in Zukunft ungefähr 14700 Mk. Als einmalige Ausgabe kommt in Betracht für Umzug, Ueuerungen zur Einrichtung für Bürozwecke usw. 16500 Mk. Es entspringt sich hierzu eine längere Debatte. Abg. Dr. Seemüller meint, daß eine bessere Verwendung der Landratschlosser notwendig sei. Man hätte es früher tun sollen, und jetzt müssen wir es tun. Er müsse sich aber der Abstimmung enthalten, da er das eigenmächtige Handeln des Kreisamtschusses dem Finanzamt gegenüber, ohne vorher den Kreistag zu fragen, nicht billigen könne. Hierzu erklärt stellv. Landrat Scheuern, daß der Mietvertrag mit dem Finanzamt ja vorbehaltlich der Genehmigung des Kreistages geschlossen worden sei. Abg. Sturm schlägt vor, das Landratswohngebäude in mehrere Wohnungen umzubauen und dem Finanzamt die Sorge zu überlassen, wo es unterkommt. Abg. Reinhardt gibt der Meinung Ausdruck, daß bei dieser Frage persönliche Interessen vertreten würden, da ja alle Städte des Kreises das Finanzamt in ihre

ten ge-
ur ein-
dem
sana-
Fahrt
Ver-
entgen-
nt dem
auch
35 M.
rechnung
en, die
erfolgt
e (Sum-
ermittelt
eine
lungen
unge-
Dieser
Tages-
he Be-
olden
Vor-
fährlich
zügen
Anfähr-
beamt-
ung
ne Zu-
ung er-
Vor-
zum
enten
sgeb-
zu er-
Land-
schlag
g soll
anah-
werden
werden
vom
stimm-
meister
mende
en.
Preis-
gleich-
noch
einzu-
ende
Reise-
gleich
folgt
schuß
vom
enten-
e an-
nom-
sord-
man
mit
besol-
nem
seim
so
den
abge-
über-
ange-
erhält
müßte
hine-
Ra-
für
unge-

Planern haben möchten. Abg. Hartung und Abg. Al-
senhof stimmen der Vorlage zu. Die Debatte geht noch
länger hin und her, bis schließlich der Vorschlag des Kreis-
ausschusses angenommen wird.

Erhöhung der Kreislandsteuer. Es wird bean-
tragt, die Kreislandsteuer vom 1. April 1920 ab auf
10 M. je Hund zu erhöhen unter entsprechender Abände-
rung der bestehenden Grundsteuerordnung. Nach Debatte
wird die Grundsteuer auf 18 M. festgesetzt.

Nacherhebung von 6 1/2 Proz. Kreissteuer
für das Etatsjahr 1919. Die Kreisverwaltung ist infolge
der außerordentlichen Teuerung zu Budgetüberschreitungen
genötigt gewesen. Es liegt also im eigenen Interesse
des Kreises, um für die Zukunft eine möglichst hohe Abfin-
dung zu erhalten, (die aber aller Voraussicht nach die
Geldbedürfnisse nicht decken wird), sämtliche Bedürfnisse des
Kreises für das noch laufende Rechnungsjahr 1919 durch
Nachsteuer aufzubringen. Der Kreistag bewilligt daher ein-
stimmig die Nacherhebung von 6 1/2 Proz. Kreissteuer, die
einen Betrag von 38205 M. ergeben werden.

Prüfung und Feststellung der Jahresrechnung
für 1918 und Entlastung des Mandanten. Die Rech-
nung ist durch eine Kommission geprüft worden, für welche
Abg. Reinhardt Bericht erstattet. Es ergibt sich eine
Rehrausgabe von 82872 M., welche durch die Ausgaben
für Kriegswohlfahrtspflege entstanden ist. Sie hat mehr
wichtige Bedeutung, da sie nur als Durchgangsposten zahl-
reich in der Rechnung erscheint. Präanforderungen er-
gaben sich nicht, und es wurde deshalb dem Rechner Ent-
lastung erteilt.

Abschluß eines Nachtragsvertrages mit den
Kraftwerken L. G. Höchst a. M. Die Main-
kraftwerke sind mit dem Antrag auf Abänderung der Ver-
träge mit dem Unterlahnkreis vorstellig geworden. Inbe-
sondere handelt es sich um eine wesentliche Erhöhung der
Strompreise und der Pächtermieten. Gemeinsam mit an-
deren beteiligten Kreisen wurden Verhandlungen mit der
Gesellschaft geführt und ein Nachtragsvertrag abgeschlossen.
Die Feststellung des Strompreises beruht auf der so ge-
nommenen Kohlen- und Transportkosten, nach welcher auto-
matisch mit dem Steigen oder Fallen des Kohlen- und
Transportpreises, die Strompreise steigen oder fallen. Der
Kreistag findet sich mit den gegebenen Tatsachen ab und ge-
nehmigt die Abschließung des Nachtragsvertrages.

Hierauf wird zur Feststellung des Haushaltsvor-
anschlags für 1920 übergegangen. Am Vorschlag des
Vorstandes, stellv. Landrat Scheuern, wird an Hand
eines gedruckten Entwurfes mit den Ausgaben begonnen.
Bei Position 4 Kreisverwaltungsstellen wird in-
folge der Beschlüsse des Kreistages für Tagelöhner, Reise-
kosten pp. statt 10000 M. 15000 M. eingesetzt. Bei
Position 9 Abteilung 1 Landeskultur werden statt
25000 M. 35000 M. eingesetzt, um damit die landwirt-
schaftlichen Winterkurse in Nassau besser fördern zu kön-
nen. Zu Absatz 4 dieser Position, Bekämpfung über-
tragbarer Krankheiten stellt Dr. Stemmler den
Antrag, die Desinfektionskosten, die erst eine erhebliche Be-
lastung der minderbemittelten Bevölkerung bilden, auf die
Kommunen zu übernehmen. Mit dieser Anregung wird sich
der Kreisaußschuß beschäftigten, der Etat wird dadurch wor-
tänzig unberührt. Absatz 5 Wohlfahrtspflege ent-
fesselt eine lebhafte Debatte. Der Kreistag ist von der Größe
und Bedeutung aller unter diesen Namen fallenden Arbeit-
en und Einrichtungen voll durchdrungen. Der Etat stellt
50000 M. hierfür vor. Die von sozialdemokrati-
scher Seite beantragte Erhöhung wird abgelehnt. Abg.
Dr. Stemmler spricht zur Verbreitung der Tuberkulose.
Stellv. Landrat Scheuern spricht über die Vorarbeiten
für die Errichtung eines Kreiswohlfahrtsamtes.
Eobald die Kreisverwaltung wißt, inwieweit der Staat sich
an dieser Einrichtung beteiligt, werde Vorlage darüber ge-
macht werden, die eine erhebliche Summe benötigen dürfte.
Einstweilen sei man aber in der Materie noch gar nicht
schwebend, und es sei deshalb auch unmöglich, festzustellen,
was das einzurichtende Wohlfahrtsamt überhaupt kosten.
Die Einnahmen erhöhen sich bei Position 7, Kreisab-
gaben, unter Absatz 5, Grundsteuer, um 6000 M. Der
Vorschlag schließt ab mit einem Defizit von 48402,70
M. Mit der Etatsberatung war die Tagesordnung er-
schöpft. Den Gemeinden wurde dringend nahegelegt, eben-
falls noch vor dem 1. April eine Nachsteuer in Beschließen.

Es folgt noch eine Anzahl Einzelwünsche. Abg. Mons
stellt den Antrag auf Wiedereinführung der Kreiswein-
versicherung. Der Kreisaußschuß wird sich damit beschäf-
tigen. — Abg. Jimmet fragt wegen der Lohnverhöhung der
Kreiswegwärter. — Abg. Dr. Stemmler bittet, lieber
kein Fleisch zu verabsorgen, als daß man soviel tuberkulöses
Fleisch veranlasse. Hierdurch kommt das vergrößerte Pro-
blem der Fleischversorgung zur Sprache. — Ferner wird
nach der Schwerstarbeiterzulage der Emser Bergarbeiter
gefragt, die denselben einmal nicht verabsichtigt worden sei.
Der Kreisaußschuß verspricht Untersuchung.

Stellv. Landrat Scheuern stellt noch mit, daß auf
Antrag nun endlich von Reich und Staat ein Zuschuß
von 778400 M. für die Versorgung der noch rückstän-
digen Gemeinden des Unterlahnkreises mit elektrischem
Strom genehmigt worden sei. Es dürfte nun hoffentlich
gelingen, alle 38 Gemeinden recht bald anzuschließen. Betr-
die Wiedervereinigung des unbefestigten Kreisreises
mit dem befestigten Teil wird Reichskommissar von Starck
diese Woche eine Deputation empfangen. Schluß des Kreis-
tages 4,45 Uhr.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! Limburg, 31. März. Die Kreis-Links unserer nass.
Landeskirche wird in den nächsten Tagen zu den Jahresversam-
lungen. Kirchenversammlungen. Sie wird ihr eigenes
Programm neu beraten und feststellen. Dazu wird am Mit-
woch, den 7. April eine Zusammenkunft aller Ge-
meindenversammlungen stattfinden. Es finden statt: 11 Uhr Vor-
mittag: Versammlung des Abg. Nass. Unionvereins im
Schillerhaus hier „Alten Post“. 2 Uhr nachm. Öffentliche Ver-
sammlung im Ev. Bekehrungshaus a) Eröffnungssprache: Prof.

Dr. Prentius, Wiesbaden, b) Vortrag des Pfarrers Philippi,
Wiesbaden: Volksschule und Kirchenreform im Sinne des
Kreises. c) Aussprache. 4 Uhr nachm. Mit-
glieder-Versammlung des freien Volkskirchenbundes für Nassau.
Eingeladene: — Männer und Frauen — sind herzlich
eingeladen zu werden bei der entscheidenden Wichtigkeit der
Beratungen dringend um vollzähliges Erscheinen gebeten.

! Limburg, 31. März. Die Stadtverordneten bewillig-
ten die Fortsetzung der laufenden Teuerungszulagen an Ge-
samte und Angestellte für das Rechnungsjahr 1920 nach den
Effekten des abgelaufenen Rechnungsjahres, bis die Besol-
dungsreform durchgeführt wird. Sie genehmigten ferner 25000
Mark für die Ausstattung und Versicherung der Mitglieder der
Einwohnerwehr gegen Unfall und Haftpflicht. Ein Ein-
gabe des Haus- und Grundbesitzervereins wegen Vergrößerung
der Anliegerbeiträge, die die Stadt bei Bauten an unversiegten
Stroßen einzieht, wurde nach lebhafter Debatte an die Rechts-
und Baukommission überwiesen.

! Nidda, (Obern.), 31. März. Der hiesige Photograph
Hölzer wurde auf der Chaussee nach Konradsdorf tot und be-
trauert aufgefunden. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob
B., der ein Rad benutzt hatte, verunglückt und nachträglich
seiner Verbrechen beraubt worden ist, oder ob er erschlagen
worden ist.

Aus dem Unterlahnkreis.

! Meteoriten. Wie berichtet in letzter Zeit mehrfach
über die Beobachtung von Meteoriten, von denen ein Speerstück
früher bei Limburg aufgefunden wurde. Angeregt durch diese
Mitteilungen sind aus von mehreren Stellen in unserem Kreise
Nachrichten über Meteorite, die jetzt oder früher schon nie-
dergefallen, zugegangen. Umweit von Diez liegt ein alterer
Meteorstein im ersten Steinbruch an der Chaussee nach Nall
born an linker Hand. Da dieser Meteorit in der Hauptsache
aus Magnetit besteht — er ist im Laufe der Jahre, nach-
dem er bei einer Sprengung herausfiel, ziemlich dunkel ge-
worden — so kann man ihn mit einem Kompaß finden, dessen
Nadel abgelenkt wird. Dann liegt ein, gleichfalls durch eine
dunklere Färbung kenntlicher Meteorstein von etwa 25 Zenti-
meter Durchmesser bei Oberhof an der Einmündung des
Dörsbaches in die Lahn. Man kann zu ihm gelangen, wenn
man entweder vom Wege nach der Klostermühle den Dörsbach
abwärts oder an der Lahn entlang geht. Auch dort erlei-
chert zuerst ein Kompaß die Auffindung in dem dort liegen-
den Geröll.

! Gesundheitsbericht. Von anzeigepflichtigen Krank-
heiten wurden in der Woche vom 21. bis 27. März gemeldet:
Aus Bad Ems 2 Todesfälle an Lungentuberkulose, aus
Weinähr 1 Todesfall an Lungentuberkulose, aus Berg-
nassau-Scheuern 1 Todesfall an Lungentuberkulose, aus
Giershausen 1 Erkrankung an Diphtherie.

! Nidderneisen, 31. März. Nach sechsjähriger Pause
veranstaltet die „Freiwillige Feuerwehr“ am Abend des Oster-
montag im Saal des Saales ein Konzert mit Ball. Zum
Vortrag gelangen „Unverheiratet“ ein Lustspiel in drei Akten
sowie zwei Skizzen: „Die neue Steuerhaupte“ und „Der
kleine Hinkenhahn“. Die Leitung liegt in guten Händen, und
die Begeisterung bestrebt sein, den Besuchern einen genussreichen
Abend zu bieten.

Aus Ems und Umgegend.

! Ein Möbelpaar hat sich zwischen Ems und Hachbach
eingefunden. Die Tiere fliegen mit ihrem nicht gerade wohl-
klingenden Getöse herum und scheinen die Nacht zu haben
ein Nest zu bauen. Vielleicht kommen dadurch ein paar aus-
gehungerte Gluckspitze zu dem Genieß von Möbenciern, die be-
kanntlich als Delikatesse hochgeschätzt sind. Als Nestort haben
die Tiere ausgemittelt das Ende der großen Halbe gewählt, na-
türlich auf der Lahnseite.

! Fortpersonale. Der Fortschüler Emil Steuber ist
der hiesigen Stadtschule überwiesen.

! Der Transportarbeiter-Verband hat heute, abends
8 Uhr, im Niddischen Hof Versammlung.

! Fußball. Am Sonntag trafen sich, begünstigt von
herrlichem Frühlingswetter, die 1. Mannschaften der Sport-
vereine Emserhütte und Remmenau zu einem Verbandsweits-
spiele. Die Remmenauer Mannschaft entwickelte in den
ersten 15 Minuten einen scharfen Angriff, der ihnen das
erste Tor einbrachte. Ungeachtet durch den ersten Erfolg
ihres Gegners ging nun auch die Emser Mannschaft scharf
vor. Am Schluß der ersten Halbzeit stand das Spiel-
ergebnis 2:1 zu Gunsten von Emser Hütte. In der zweiten
Spielhälfte mußte sich Remmenau, da der Emser Verein
die Führung fast vollständig an sich gerissen hatte, lediglich
auf die Abwehr beschränken. Das sehr interessante und flotte
Spiel brachte dem Sportverein Emser Hütte ein schönes
Siegsergebnis (4:1), auf das er gewiß stolz sein kann.
Spielleiter war Verbandschiedsrichter Brückhäuser-
Lautenau.

! Der Christliche Metallarbeiterverband hielt gestern
abend eine stark besuchte Versammlung ab, an der auch eine
Anzahl Gäste teilnahmen. Sekretär Hoyer sprach über das Be-
triebsrätegesetz und entwickelte dabei das ganze Pro-
gramm, auf dem Deutschlands Wirtschaft neu aufzubauen
wird. Nicht mehr der Grundsatz „Macht geht vor Recht“, son-
dern das Recht selbst soll gelten. Der Sinn des Betriebs-
rates ist Gleichberechtigung. Es macht die Arbeiter mit-
verantwortlich dafür, daß der Betrieb sich rentiert. Der or-
ganische Aufbau der Betriebsräte setzt sich in den Betriebs-
wirtschaftsräten und dem Wirtschaftsparlament fort. Die Be-
triebswirtschaftsräte haben die Verteilung der Produkte ihres
Betriebs unter möglichst ausschüttung des freien Handels
in die Hand zu nehmen und dabei die Stangeinteressen aus-
zugleichen. Das Wirtschaftsparlament schafft den Ausgleich
unter den verschiedenen Wirtschaftsgebieten, erfüllt wirtschaft-
liche Gesetze, ist oberste Schlichtungsstelle. Das Wirtschafts-
parlament ist nötig, weil die anderen Parlamente versagen;
denn sie behandeln Wirtschaftssachen lediglich nach Partei-
interessen. Der Redner ging dann noch des näheren auf den
Aufgabenkreis des Wirtschaftsparlaments ein und sprach dann
noch über Gewerkschaftsprinzipien, die eine Ausschüttung aller
Portelpunkte erfordern. Er schloß mit einem Koren an die
Mitglieder aller Mitglieder des Vaterlandes. — Darn Bericht-
tete Sekretär Hoyer über die Lohnbewegung. Er schilderte
Schwierigkeiten der Verhandlungen in Wehlar und Limburg,
deren Ergebnis schließlich für die Arbeiter im besetzten Ge-
biet mannehmbar war. Durch die neuen Verhandlungen mit der
Leitung des Emser Werkes ist dann ein wesentlich besseres Re-
sultat erzielt worden. Im ganzen sind seit 31. Januar d. J.
135 Prozent Lohnverhöhung durchgeführt worden. Bei der Bade-
und Brunnenverwaltung bietet der Infanzweg nach Ver-
lin besondere Schwierigkeiten. Wegen der Verhältnisse bei der
Maschinenfabrik Gödel erfordern noch energische Maßnahmen.
Bei den Verhandlungen mit der Stadt hat Bürgermeister Dr.
Schubert zugesagt, daß er den eingereichten Tarif der Stadt-

verordnetenversammlung vorlegen wird. — Die Vorstands-
wahl ergab im allgemeinen die Wiederwahl aller bisherigen
Mitglieder. Die Vertrauensmänner wurden sämtlich wieder-
gewählt. Der Erhöhung des Beitrags wurde zugestimmt.
Schließlich wurden noch einzelne interne Fragen behandelt.

Aus Diez und Umgegend.

! Fußball. Für den morgigen Sonntag hat die erste
Mannschaft des hiesigen Sportvereins unter Aufwand bedeu-
tender Mittel einen erstklassigen auswärtigen Gegner zu einem
Freundschaftsspiel gewonnen, und zwar die 1. Mannschaft des
Fußballvereins „Fortuna“-Coblenz. Diese Mannschaft ist zu-
erst die Beste, welche Coblenz stellt, und es dürfte deshalb ein
hochwertiges Spiel vorgeführt werden. Außerdem spielt die
2. Mannschaft Diez mit der gleichen Mannschaft des F.-C.
1907 Limburg, ein ebenfalls achtenswerter Gegner. Die Spiele
finden auf dem Sportplatz bei Dranienstein statt, und es be-
ginnt zuerst Limburg-Diez um 1,45 Uhr, sodann Coblenz-
Diez 3,15 Uhr.

Aus Nassau und Umgegend.

! Gewerbevertreter. Bei der in Diez getätigten Wahl
der Abgeordneten und Stellvertreter zur Gewerbebesteuer-
klasse 3 und 4 wurden aus unserer Stadt folgende Herren
gewählt: 3. Klasse als Abgeordneter Chr. Unverzagt; 4.
Klasse als Abgeordnete H. Paulus, C. Gensmann jr., Joh.
Bramm, als Stellvertreter, C. Philipp, V. Drexler und
H. Drg.

! Bergnassau-Scheuern, 31. April. Dem ehemaligen
Vizefeldwebel d. R. Hans Lüdke ist nachträglich das Eisene
Kreuz 1. Klasse verliehen worden.

Unsere Osterbeilage fügen wir bereits heute bei, damit
unser Leser auf dem Lande sie rechtzeitig erhalten.

Unsere Kasse
bleibt am Samstag, den 3. April geschlossen
Landesbankstelle Bad Ems.

Bekanntmachung.

Der Bijnalweg Scheuern-Schweighausen ist
wegen Verlängerung der Wasserleitung vom 6. bis 12.
April 1920 im Driesbering Dienethal für Fuhrwerk ge-
sperrt

Dienethal, den 30. März 1920.

Der Bürgermeister.
Schäfer.

Erennholz!

zu kaufen gesucht, seiner
Waldbestände!
zur Selbstfällung.
Gustav Nebelung, Frankfurt a. M., Wittelsbacherallee 4.
Telefon Hamla 5-3. [719]

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 21
die Genossenschaft: „Spar- und Darlehnskasse eingetragene
Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ mit dem Sitz
in Gutenader eingetragen worden.

Das Statut ist am 15. Januar 1920 festgestellt.

Gegenstand des Unternehmens ist:

1. Gemeinnützlicher Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher
Bedarfsartikel und Erzeugnisse,
2. Der Betrieb einer Spar- und Darlehnskasse zur Pflege
des Geld- und Kreditverkehrs, sowie zur Förderung des
Sparplans.

Vorstandsmitglieder sind:

Heinrich Ebertshäuser, Landwirt in Gutenader,
Georg Walthers, Landwirt in Gutenader,
Ludwig Reibhoffer, Landwirt in Gutenader.

Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma im
Nassauischen Genossenschaftsblatt in Wiesbaden, beim Eingehen
dieses Blattes im Deutschen Staatsanzeiger.

Die Willensbekundungen des Vorstandes erfolgen durch 2
Mitglieder, die Zeichnung geschieht, indem 2 Mitglieder zu
der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterchrift beifügen.
Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden
des Gerichts Jedem gestattet.

Kagenelnbogen, den 24. März 1920.

Das Amtsgericht.

Holzverkauf.

Die Gemeinde Becheln bei Bad Ems verkauft im Wege
schriftlicher Submission von Eintrag 1920:

Birke 1800 Festmeter Fichten-Ruhholz
in Stämmen 1. 2. 3. und 4. Klasse.

Die Gebote sind bis 14. April d. J. im Beirats-Schlag,
mit der Aufschrift Fichten-Ruhholz versehen, an den Bür-
germeister einzureichen. Öffnung der Gebote findet am 14. April,
mittags 1 Uhr statt. Die Gebote sollen die Erklärung enthalten,
daß Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwirft. Dieselben
liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen und können
gegen Einzahlung von 1 Mark vom Bürgermeister bezogen werden.
Das Holz kann bei vorheriger Anfrage vom Förster Groll hier selbst vorgezeigt
werden. Die Käufer liegen in nächster Nähe der Kleinbahn-
station Becheln, direkt an der Straße Becheln-Dachhausen.

Becheln, den 27. März 1920.

Der Gemeindevorstand

Reh, Bürgermeister.

Holzverkauf.

22 Tannen-Stämme 5,43 Festmeter,
11 Stangen 1. Klasse,
18 Stangen 2. Klasse,
4 Stangen 3. Klasse

stehen zum Verkauf bei

Wilh. Mager, Nassau a. d. Lahn,
Emserstr. 21.

Die Käufer liegen an der Straße Scheuern-Schweighausen.
Angebote sind bis zum 8. 4. einzureichen.

Bekanntmachung

Eine Portie Meisen steht zum Verkauf.
Angebote p. 100 Kilogr. Schmelzblei,
p. 100 Kilogr. Kupfer sind bis zum 10. April
1920 an den Magistrat einzureichen.
Befichtigung im Gaswerk jederzeit.
Dies, den 31. März 1920.

Der Magistrat.
F. B.: gez. Hed.

Öffentliche Mahnung zur Zahlung der weiteren Ergänzungsteuerzuschläge und der erhöhten Schulgeldebeiträge.

Alle diejenigen, die mit der Zahlung der vorgenannten Ab-
gaben noch im Rückstand sind, fordern wir hierdurch auf, den
Rückstand bis zum 7. April d. J. einzuzahlen.
Nach Ablauf dieser Frist beginnt die zehnpflichtige
Zwangsbetreibung durch den Vollziehungsbeamten.
Dies, den 31. März 1920.

Die Stadtkasse.

Gefunden

1 Uhr.
Abzuholen beim Polizeiamt.
Dies, den 30. März 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Anordnung.

Auf Grund der von dem Herrn Minister für Volkswohlfahrt
erteilten Ermächtigung wird hiermit in Gemäßheit der Ver-
tatsmachung über Maßnahmen gegen die Wohnungsnot vom
23. September 1918 (R.-G. Bl. S. 1143) für den Stadtbezirk
Dies, den 31. März 1920.

1. Alle Hausbesitzer bzw. ihre Stellvertreter haben jede
Wohnung innerhalb 3 Tagen, nachdem sie gekündigt ist oder
feststeht, daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimm-
ten Termin von dem bisherigen Wohnungsinhaber verlassen
wird, dem Wohnungsamt anzugeben.

2. Bis zum 15. Juli 1920 darf der Verfügungsberechtigte
über die Wohnräume vorstehend bezeichneter Art, erst ver-
fügen, nachdem das Wohnungsamt erklärt hat, daß es einen
Wohnungsuchenden gemäß § 4 der Wohnungsmangelverordnung
für die Wohnung dem Vermieter nicht zuweisen will oder eine
Woche, seit erfolgter Anzeige verstrichen ist, ohne daß das
Wohnungsamt sich erklärt hat. Dieser Vorschrift zuwider ab-
geschlossene Mietverträge sind rechtsunfähig. Vermieter, die
dieser Vorschrift zuwiderhandeln, unterliegen der im § 10 der
Wohnungsmangelverordnung festgesetzten Strafe.

Dies, den 2. März 1920.

Der Magistrat. (Wohnungsamt.)

Bekanntmachung.

Da die endgültigen Ausführungsbestimmungen zum neuen
Umsatzsteuergesetz noch nicht erschienen konnten, hat der Herr
Regierungsrat der Finanzen genehmigt, daß die von den
Umsatzsteuerpflichtigen Unternehmern und die nach §§ 25 ff.
einer erhöhten Umsatzsteuer unterliegenden Unternehmer ein-
zureichenden Erklärungen erstmalig im Juli 1920 ein-
gereicht werden. In den im Juli 1920 einzureichenden Steuer-
erklärungen müssen jedoch dann die in der Zeit vom 1. 1. bis
30. 6. 1920 vereinnahmten Entgelte angegeben werden.

Dies, den 26. März 1920.

Der Magistrat.

Die Erdarbeiten

zur Einhebung des Turnvereins-Spielfeldes zu Mem-
menau, sollen in einer Pauschsumme vergeben werden.
Endtermin der Herstellung 1. Juni d. J. Objekt 4000 bis
5000 Mark. — Einsichtnahme unter Führung des Vorjoh-
sen bis 11. April d. J. an den Unterzeichneten. Eröffnung
an diesem Tage 11 Uhr vormittags.

Smilkowsky.

Bekanntmachung.

Die Verzeichnisse Oberlahnstein hält im Monat
April 1920 im Untertagekreis Auslastungs- und Verzeich-
nisse wie folgt ab:
in Dies am 9. 4. und 23. 4. 1920,
in Nassau am 1. 4., 16. 4. und 30. 4. 1920.

Verzeichnisse Oberlahnstein.

Nievern, „Zur Stadt Ems“

Ostersonntag

Tanz-Musik

Es ladet freundlichst ein

655

Julius Sabel Ww.

— Getränke nach Belieben. —

2 große Kisten

zu verkaufen
Druckerei Sommer, Ems

Rucksack

verloren. Gegen Belohnung
abzugeben. 656

Coblenzstr. 28, Ems.

2 große Zirge

zu kaufen gesucht. 666

Nassau (Schloß)

2 Anstreicher-Gehilfen

für sofort gesucht. 665

Brück Neuß, Mäler,
Litz, Mäweg 13

Neuer Damenhut

zu verkaufen. Rth. Geschäfts.

Junger Mann sucht in den Nach- mittags- oder Abendstunden in Bad Ems englisch.

659

Sprachunterricht.

Off. unter N. 511 a. d. Ge-
schäftsstelle.

Möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit zu mieten ge-
sucht. Off. unter N. 516 an
die Geschäftsstelle. 649

Ein möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension von Dauer-
mieter für sofort gef. Angebote
unt. N. 515 an die Geschäftsstelle.

Zuchtischwein

zu verkaufen. Christian Duth,
Netter.

Sportverein Bad Ems 09.

Sportplatz Hohenzollernanlagen: Große Fußballwettspiele!

Karfreitag:

A2 Mannschaft C. F. C. 1900

Coblenz.

1. Mannschaft S. V. 09

Bad Ems.

Spielbeginn ca. 2 Uhr.

Ostersonntag:

1. Mannschaft F. C. Stolzen-

fels Niederlahnstein.

1. Mannschaft S. V. 09

Bad Ems.

Spielbeginn ca. 3 Uhr

Ostersonntag:

1. Mannschaft L. F. C. 07

Limburg,

1. Mannschaft S. V. 09

Bad Ems.

Spielbeginn ca. 2 Uhr.

Anschließend an diese Spiele finden die Spiele der 2. und 3. Mannschaft ebenfalls
gegen auswärtige Vereine statt.

Zur Bestreitung der Auslagen für Fahrtvergütung usw. sind die Eintrittspreise auf
Mk. 1.—, bezw. Mk. 0.50 festgesetzt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß unsere geliebte
Schwester und Nichte

Luise Bauer

gestern nachm. 6 Uhr von ihrem schwerem
Leiden durch den Tod erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Heinrich Bauer,
Janchen Bauer,
Karl Fuhr

Laureburg, den 31. März 1920

Die Beerdigung findet am Karfreitag,
nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Neu! Neu!

Zum ersten Male in Ems

— auf dem Fronhof —

Dexheimer's

Berg- u. Tal-Tunnelbahn

mit Dampftrieb.

Am 1. und 2. Osterfeiertag geöffnet.

Der Besitzer.

Für Wiederverkäufer u. Grossverbraucher



Prima Cognac - Verschnitt
pro Flasche M. 36.—

Cognac Weinbrand
pro Flasche M. 44.—

Cognac, echt franz.
pro Flasche M. 54.—

Ferner: Hennessy Cognac ***, E. Remy Martin***
Galitto ***, Asbach Uralt, Jamaika-Rum, Jam-
Rum-Verschnitt, Kirschwasser, Old Whisky,
Gin, div. Liköre, Weiss-, Rot- u. Südweine,
verschiedene Marken Wein- u. Obstsekt, alles mit
Glas und Steuer.

C. J. Wittmann :: Bad Ems,

Römerstr. 71

Dampfdestilliererei feiner Liköre, Edelbranntwein-Brennerei.

Hochprozentiges reines

Oelkuchenmehl,

für alle Arten von Vieh geeignet, eingetroffen
und bieten an

Martin Fuchs, G. m. B. Diez.

Tanzmusik in Singhofen

am 2. Osterfeiertage

von nachm. 2 Uhr ab

im Saale des Gasthauses „Zur alten Post“
(Bingel.)

Ein ordentliches tüchtiges Mädchen

auch älteres oder Witwe für mein
kleines Landgut in Bad Ems (Jung-
fernhöhe) welches in den wirt-
schaft und Melken bewandert ist
sofort gesucht.
G. H. H. Dröbe, Bad Ems,
Jungfernhöhe.

Ein Zimmermädchen u. Küchenmädchen

gesucht. D. H. H. Dröbe, Ems.

Es werden noch einige

Bußfrauen

eingestellt gegen hohe Bezahlung.
Hotel de France, Ems.

Mädchen

in Jahresstelle gesucht.

651 N. H. Dröbe, Ems.

Jüngeres [640]

Zweitmädchen

und ein

Junge

für leichte Gartenarbeit ge-
sucht, Eintritt baldmöglichst.
Otto Walter, Bad Ems,
Lahnstr. 18.

Zwei jüngere 600

Mädchen

bei gutem Lohn für leichte Haus-
arbeit gleich nach Ostern gesucht.
Schloß Johannisberg, Ems.

Gebräuchter 620

Kochherd

für größeren Betrieb, gebrauchte
Tennisplätze u. Bälle zu
verkaufen. Lahnstr. 1, Dies.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum
Hochwert.

Heinrich Jauhauer,
Coblenz, Rheinstr. 6.

Telefon Nr. 1858.

Für Schüler mit Zeugnis

für Obersekunda ist

Lehrstelle

auf kaufm. Büro einer Ma-
schinenfabrik hiesiger Gegend
frei. Beste Gelegenheit zur
gründlichen Ausbildung. Fa-
brik hat ausgedehnte Aus-
schaffung im In- und Auslande.
Schriftliche Meldungen be-
fürwortet unter N. o. 400 d.
Gesch. 588

Allo Sorten Brennholz

kaufen laufend

Merz & Co., G. m. b. H.

Ran-bach (Westerwald).

Achtung! Diebe

ste Gewinnchance bietet die

Kriegsgefangenen- Geldlotterie

Ziehungen vom 20.—24. April

Gewinnkapital:

1 000 000

Eine Million

250 000

100 000 u. s. w.

Los 100 Mark

Los 50 Mark

Los 25 Mark

Los 10 Mark

Los 5 Mark

Los 2 Mark

Los 1 Mark

Los 50 Pf.

Los 25 Pf.

Los 10 Pf.

Los 5 Pf.

Los 2 Pf.

Los 1 Pf.

Los 50 H.

Los 25 H.

Los 10 H.

Los 5 H.

Los 2 H.

Los 1 H.

Los 50 G.

Los 25 G.

Los 10 G.

Los 5 G.

Los 2 G.

Los 1 G.

Los 50 S.

Los 25 S.

Los 10 S.

Los 5 S.

Los 2 S.

Los 1 S.

Los 50 M.

Los 25 M.

Los 10 M.

Los 5 M.

Los 2 M.

Los 1 M.

Los 50 J.

Los 25 J.

Los 10 J.

Los 5 J.

Los 2 J.

Los 1 J.

Los 50 I.

Los 25 I.

Los 10 I.

Los 5 I.

Los 2 I.

Los 1 I.

Los 50 H.

Los 25 H.

Los 10 H.

Los 5 H.

Los 2 H.

Los 1 H.

Los 50 G.

Los 25 G.

Los 10 G.

Los 5 G.

Los 2 G.

Los 1 G.

Los 50 F.

Los 25 F.

Los 10 F.

Los 5 F.

Los 2 F.

Los 1 F.

Los 50 E.

Los 25 E.

Los 10 E.

Los 5 E.

Los 2 E.

Los 1 E.

Los 50 D.

Los 25 D.

Los 10 D.

Los 5 D.

Los 2 D.

Los 1 D.

Los 50 C.

Los 25 C.

Los 10 C.

Los 5 C.

Los 2 C.

Los 1 C.

Los 50 B.

Los 25 B.

Los 10 B.

Los 5 B.

Los 2 B.

Los 1 B.

Los 50 A.

Los 25 A.

Los 10 A.

Los 5 A.

Los 2 A.

Los 1 A.

Los 50 Z.

Los 25 Z.

Los 10 Z.

Los 5 Z.

Los 2 Z.

Los 1 Z.

Los 50 Y.

Los 25 Y.

Los 10 Y.

Los 5 Y.

Los 2 Y.

Los 1 Y.

Los 50 X.

Los 25 X.

Los 10 X.

Los 5 X.

Los 2 X.

Los 1 X.

Los 50 W.

Los 25 W.

Los 10 W.

Los 5 W.

<